Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 47 (1987-1988)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Bericht der Kurskommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht der Kurskommission

Seit ihrem Beginn im Jahre 1975 hat unsere Lehrerfortbildung immer die gleiche Struktur aufgewiesen. Nebst den freiwilligen Kursen, die fast ohne Ausnahme immer in der schulfreien Zeit angesetzt worden sind, hat sie hie und da für die Lehrer einer Stufe oder einer Region, wenn besondere Bedürfnisse, wie z. B. die Einführung eines neuen Lehrmittels, angemeldet worden sind, auch sogenannte Pflichtkurse durchgeführt. Welche Entwicklung sie durchgemacht hat, geht aus folgender Zusammenstellung, die jeweils die Gesamtteilnehmerzahlen eines Jahres angibt, hervor:

1977	1151 Teilnehmer
1978	1401 Teilnehmer
1979	1579 Teilnehmer
1980	1561 Teilnehmer
1981	1347 Teilnehmer
1982	1589 Teilnehmer
1983	1877 Teilnehmer
1984	2299 Teilnehmer
1985	1913 Teilnehmer
1986	2278 Teilnehmer

Folgende Gründe haben die Kurskommission veranlasst, einige grundsätzliche Überlegungen zur Situation unserer Lehrerfortbildung anzustellen:

1. Pflichtkurse

Von der Möglichkeit der Pflichtkurse – ursprünglich übrigens als wichtigste Fortbildung angesehen – ist in den letzten Jahren nur in besonderen Fällen Gebrauch gemacht worden. Vor allem die romanischen Gegenden, die verschiedene neue Lehrmittel erhalten haben, sind von diesem Obligatorium mehr als andere erfasst worden. Die Kurskommission betrachtet die Möglichkeit der Pflichtkurse weiterhin für ganz spezielle Bedürfnisse als angebracht. In unserem Kanton mit seinen unterschiedlichen Verhältnissen dürfen sie aber auch in Zukunft nur wenige Teilbereiche abdecken und somit nur für einzelne Stufen oder Gegenden ihre Gültigkeit haben können. Nach unserer Meinung sollen sie darum nur sehr spärlich und nur wo wirklich notwendig zur Durchführung gelangen.

2. Freiwillige Kurse

Bei den freiwilligen Kursen haben die Lehrer seit jeher die Möglichkeit erhalten, aus einem reichhaltigen Angebot die Kurse auszuwählen, die ihren Neigungen und Bedürfnissen entsprochen haben. An

dieser Praxis möchte die Kurskommission ebenfalls nichts ändern, dagegen bei den Kursen selbst eine Akzentverschiebung vornehmen.
In den kommenden Jahren werden alle Stufen in unserem Kanton neue Lehrpläne erhalten. Derjenige der Primarschule wird jetzt nach Ablauf der Erprobungszeit seine endgültige Fassung erhalten, und diejenigen der andern Schulstufen (Sekundar- und Realschule, Kleinklassen) werden nach der Ausarbeitung vermutlich noch in eine Phase der Erprobung gehen. Die Lehrpläne der neueren Generation – und dies ist wichtig zu wissen – unterscheiden sich in wesentlichen Bereichen von ihren Vorgängern. Sie führen nicht nur die Stoffbereiche auf, die für jede Klasse als verbindlich gelten, sondern erhalten auch ganz grundsätzliche Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung und zum Bildungswert eines jeden Stoffgebietes und wollen, gerade weil sie wiederum die Unterrichtstätigkeiten als solche in den Mittelpunkt der Bestrebungen setzen, den Lehrer etwas aus dem Schlepptau der Lehr- und Hilfsmittel lösen.
Die Kurskommission ist deshalb der Ansicht, dass Kurse, die Anliegen des Lehrplanes zum Inhalt haben, in den kommenden Jahren vermehrt angeboten werden sollen. Dem Lehrer sollen sie nicht nur zeigen, wie man ein Stoffpensum in der Schule behandelt und welche methodische Möglichkeiten ihm für dessen Gestaltung offenstehen, sondern ihm auch das vermitteln, was man als Hintergrundwissen bezeichnen kann, was ihm dazu verhilft, Wesentliches von Nebensächlichem zu unterscheiden und seine Anstrengungen in der Schule in einem pädagogischen Zusammenhang zu sehen. Vor allem soll er ermutigt werden, vom reichlichen Angebot der Hilfsmittel in einem selektiven Sinne Gebrauch zu machen, um sie dann entsprechend zweckmässig im Unterricht einzusetzen. Diese Kurse, die ihr Augenmerk weniger auf das methodische Vorgehen als auf den Inhalt des Unterrichts legen, sind nach unserer Meinung von allergrösster Bedeutung, und deshalb sollen sie im Kurswesen der kommenden Jahre vermehrt Berücksichtigung erfahren.
In Anlehnung an die Lehrerfortbildung, wie sie vor allem in den Kantonen der Innerschweiz betrieben wird, möchte die Kurskommission das Vorhaben mit dem sogenannten *Modell der Kurspflicht* verwirklichen. Es würde aus folgenden Bestimmungen bestehen:

1. Jede Lehrkraft, die an der Bündner Volksschule unterrichtet oder in einem Kindergarten tätig ist, muss im Laufe von drei Jahren eine Kurspflicht von zehn Halbtagen absolvieren. Die Kursziele sollen auf den Lehrplan ausgerichtet sein und alle Fächer erfassen.

2. Die Kurskommission bezeichnet aus dem Programm der Bündner Fortbildung und demjenigen des Schweiz. Vereins für Handarbeit und Schulreform des Schweiz. Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) die Kurse, die für die Erfüllung der Kurspflicht anerkannt werden, und gibt sie jeweils frühzeitig im Kursprogramm bekannt.
3. Als Erleichterung werden die Kurse in den verschiedenen Regionen unseres Kantons angeboten. Bei deren Festsetzung ist auf die besonderen Bedürfnisse der sprachlichen Minderheiten gebührend Rücksicht zu nehmen.

Das vorliegende Modell bringt sicher keine umwerfenden Neuerungen. Die meisten unserer Bündner Lehrer sind ja sehr fortbildungsfreudig und besuchen Kurse, die in ihrem Umfang weit über das hinausgehen, was wir hier anstreben. Da es unser Ziel ist, möglichst alle Lehrkräfte für die permanente Lehrerfortbildung zu gewinnen, möchten wir das vorliegende Modell der Lehrerschaft zur Diskussion unterbreiten und sie bitten, in den Konferenzen oder als Einzelperson dazu Stellung zu nehmen und uns ihre Meinung bis *Ende des Jahres 1987* zukommen zu lassen. Wir sind uns bewusst, dass das vorliegende Modell allenfalls erst dann verwirklicht werden kann, wenn eine Kontrolle via EDV möglich sein wird. *Luzi Tscharner*

Jahresbericht 1986/87 der Kantonalen Kommission für allgemeine Lehrmittel

Was gibt es über die Tätigkeit im vergangenen Jahr zu berichten, das die aktiven Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Freunde unserer Schule interessieren könnte?
Von den Schwierigkeiten mannigfacher Art, die gemeistert werden müssen, haben wir schon früher berichtet. Im Berichtsjahr sind erschienen:
- Blätter für die Mädchenhandarbeit
- Deutsch für Romanen 4. Klasse «Mitsprache»
- Die mittelalterliche Burg in Graubünden
- Musica I und II surselvisch
- Vias a la matematica 1.–4. Klasse (vier Idiome)
- einige Nachdrucke